Matthias Schröder, Hristina Kuzmanovska

Bergedorfer Unterrichtsideen

3 kurze Theaterstücke für die Schulbühne

Praxiserprobte Sprechtexte und Inszenierungshinweise für eine gelungene Umsetzung

6.–10. Klasse

PERSEN

Matthias Schröder, Hristina Kuzmanovska

3 kurze Theaterstücke für die Schulbühne

Praxiserprobte Sprechtexte und Inszenierungshinweise für eine gelungene Umsetzung

PERSEN

Die Autoren

Matthias Schröder, geboren 1970, lebt in Hamburg. Er unterrichtet am Gymnasium Hummelsbüttel die Fächer Deutsch, Philosophie und Theater.

Hristina Kuzmanovska, geboren 1980, lebt in Hamburg. Sie ist Lehrerin und Fachbereichsleiterin für das Fach Theater am Gymnasium Hummelsbüttel. Sie schreibt und inszeniert mit ihren Klassen eigene Theaterstücke, womit sie schon 2016, 2017 und 2018 bei „Theater macht Schule", dem Schultheaterfestival in Hamburg, gewinnen konnte.

© 2020 PERSEN Verlag, Hamburg
AAP Lehrerwelt GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der PERSEN Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth

ISBN: 978-3-403-50516-7

www.persen.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort: Die Entstehung der drei Theaterstücke 4

Stück 1: Märchenstücke 6

Märchenstücke: Inszenierungshinweise 6

Märchenstücke: Sprechtext 8

Stück 2: Kinder klagen an 34

Kinder klagen an: Inszenierungshinweise 34

Kinder klagen an: Sprechtext 36

Stück 3: Pizza del Tempo – Ein Stück über eine verrückte Zeitreise 50

Pizza del Tempo: Inszenierungshinweise 50

Pizza del Tempo: Sprechtext 52

© PERSEN Verlag

Vorwort: Die Entstehung der drei Theaterstücke

Die drei Theaterstücke in diesem Band sind jeweils aus der Arbeit mit Theaterkursen des sechsten Jahrgangs entstanden, die wir an unserer Schule gemeinsam unterrichtet haben. Die Vorgehensweise bei der Bearbeitung der Stücke ist methodisch dabei prinzipiell immer dieselbe und empfiehlt sich zur Nachahmung, weil dabei die Erarbeitung der Stücke recht gleichmäßig auf Schüler und Lehrkräfte verteilt wird.

Zu Beginn eines Kurses vermitteln wir den Schülern den Sinn und Zweck einer Bühne: Man hat etwas, das man der Welt sagen möchte, weil es einen freut oder ärgert, weil es einem unter den Nägeln brennt oder weil es einfach wichtig ist. Es dauert nicht lange und die Ideen der Schüler beginnen zu sprudeln. Manche reden dann über ihre Lieblingsfilme und darüber, welche Szenen sie gern spielen würden. Andere reden über Themen, die sie interessant finden, oder äußern Ideen darüber, wie sie mit Erzählungen oder Theaterstücken, die sie kennen, umgehen würden. Wieder andere sagen ganz konkret, was sie gerade beschäftigt. Dabei ist man als Lehrer bisweilen überrascht, was junge Menschen schon alles mit sich herumtragen.

Meistens sind sich die Schüler schnell einig darüber, was auf der Bühne dargestellt werden soll. In unserem Fall hat sich eine Klasse für das Thema „Zeit“ interessiert, eine andere wollte sich mit Märchen beschäftigen und hatte die Idee, diese als unrealistisch darzustellen. Wieder eine andere Klasse hat sich über viele Dinge geärgert, die in der Welt geschehen und die im Grunde alle von Erwachsenen verursacht werden.

Im weiteren Verlauf der Arbeit veranlassen wir die Schüler dazu, ihre Ideen so weit zu gestalten, wie sie es können; entweder schriftlich oder spielerisch-improvisierend. Das hat natürlich umso klarere Grenzen, je jünger die Schüler sind. Bei dem Stück „Pizza del Tempo“ hatten die Schüler die Idee, dass es um eine Zeitreise geht, bei der jemand gerettet werden muss. Außerdem sollte es um eine bestimmte Zeit gehen, die 1980er-Jahre. Bei den „Märchenstücken“ hatten die Schüler konkretere Ideen und haben Vorstellungen von bestimmten Märchen und von den Dingen entwickelt, die sie infrage stellen wollten. Das Stück „Kinder klagen an“ war in dieser Phase ein Selbstgänger. Die Schüler haben schnell eine sehr lange Liste erstellt, die bereits sehr konkrete Vorwürfe den Erwachsenen gegenüber enthielt.

Die entstandenen szenischen Ideen werden schließlich auf der Bühne ausprobiert, wobei recht schnell sichtbar wird, was sich als spielbar bewährt und was nicht, was auch auf der Bühne noch interessant und verständlich aussieht und was nicht. In dieser Phase treten wir als Lehrer immer stärker in Aktion. Einzelne Szenen werden schon beim Ausprobieren durch unsere Unterstützung optimiert, um den Schülern das Potenzial ihrer Idee verständlich zu machen. Dies geschieht etwa, indem wir mit ihnen überlegen, wie etwas deutlicher gespielt werden kann oder welche Handlungselemente einzufügen sind, die eine Szene schlüssiger erscheinen lassen.

© PERSEN Verlag

Für uns ergibt sich in dieser Phase in der Regel immer mehr eine Vorstellung davon, wie das Stück als Ganzes aussehen könnte und was als roter Faden geeignet ist, um aus den einzelnen Szenenideen, die häufig nur durch ein gemeinsames Interesse oder Thema miteinander verbunden sind, eine spannende Aufführung zu gestalten. Ab einem bestimmten Punkt heißt das für uns, dass wir uns einen ganzen Stapel an Szenenideen vornehmen und aus ihnen einen Text entwickeln, dessen Gestalt für den Zuschauer gefälliger, logischer und einheitlicher ist und der außerdem möglichst alle Schüler eines Kurses optimal am Stück beteiligt. Das Ergebnis dieser Arbeit sind die vorliegenden Texte.

Diese Art der Arbeit hat zur Folge, dass die Stücke vor allem im Fall der „Märchenstücke“ und von „Kinder klagen an“ immer noch aus sehr vielen Einzelszenen bestehen, die prinzipiell austauschbar sind. Sie eignen sich daher sehr gut für die Anreicherung mit eigenen Ideen, die sich leicht einfügen lassen. Im Fall von „Pizza del Tempo“ ist das nicht in derselben Weise der Fall, weil die Zeitreise hier einen langen Handlungsbogen umfasst. Doch auch hier ist es gut denkbar, dass man die eine oder andere Episode nach eigenen Ideen umgestaltet, einfügt oder auslässt. In jedem Fall aber können Kurse, die sich mit den Stücken befassen, auch Ideen einfließen lassen, die ihrer Altersstufe mehr entsprechen. Denn man darf nicht vergessen, dass die hier vorliegenden Stücke von drei sechsten Klassen, wenn auch sehr guten, erarbeitet worden sind.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Umsetzung und Aufführung der drei Theaterstücke.

Hristina Kuzmanovska und Matthias Schröder

© PERSEN Verlag

Märchenstücke: Inszenierungshinweise

Zum Inhalt des Stückes

Dauer: ca. 40–50 min, mindestens 25 Schüler

Die Grundidee dieses Stückes ist die Frage, was passiert, wenn die Märchenwelt und die Realität aufeinandertreffen. Aus dieser Frage ergeben sich unterschiedliche Probleme, die in den verschiedenen Episoden dieses Stückes verhandelt werden. Zusammengehalten werden diese Episoden durch eine Diskussionsrunde, die vorbereitend und überleitend jedes dieser Probleme thematisiert. So wird sich z. B. Rapunzel plötzlich darüber bewusst, dass ihre Mutter einen schlechten Erziehungsstil hat, ein Tischler trifft auf Tische, die sich nicht von allein decken, sondern einen echten Kellner benötigen, eine Gruppe von Mädchen entdeckt, dass die Märchenwelt viel besser zu ihrem Lifestyle passt als die Realität, weil es dort bessere Partys, reichere Männer, bessere Selfie-Motive u. a. gibt.

Bühnenbild und Requisiten

Das Bühnenbild dieses Stückes kann mit sehr wenig Aufwand gestaltet werden. Um zu verstehen, in welcher Welt (Realität oder Märchenwelt) sich das Geschehen auf der Bühne jeweils abspielt, ist es mit Blick auf die Zuschauer sinnvoll, wenn man einzelne und sehr klischeehafte Bühnenelemente oder Bilder zeigt. Dort, wo es um Hänsel und Gretel geht, sollte z. B. ein Hexenhäuschen sichtbar werden, bei Rapunzel sollte ein Turm Orientierungshilfe bieten und in der Bibliothek eine entsprechende Reihe von Bücherregalen. Wer diese Bühnenelemente selbst erstellen will, steht sicherlich vor einer Menge Arbeit und sollte bedenken, dass die Kulisse sich in diesem Stück häufig ändert, also viele Umbauten notwendig wären. Als praktischer hat sich der Einsatz von Leinwand und Beamer und entsprechenden Hintergrundbildern erwiesen. Wir haben bei der Aufführung mit einer PowerPoint-Präsentation gearbeitet, die je nach benötigtem Hintergrund andere Bilder gezeigt hat. Hier lassen sich Bilder aus dem Internet verwenden, aber ebenso gut eingescannte Bilder, die die Schüler selbst gemalt haben.

Darüber hinaus handelt es sich bei diesem Stück um eines, das mit nur wenigen Requisiten auskommt und daher ohne störende Auf- und Abbauten auskommt. Bei unserer Aufführung reichten ein großes Buch, ein Handy, ein Stuhl mit Tisch, eine Speisekarte, etwas, das wie eine Fernbedienung aussieht, eine Bettdecke und ein Besen.

© PERSEN Verlag